

Jesus Christus spricht:
Ich lebe
und ihr sollt auch leben.
Johannes 14,19b

Betrachtung zur Gestaltung der Jahreslosung 2008 von Sylvia Naumann

Dieses Wort von Jesus gehört schon in sein Abschiednehmen von seinen Nachfolgern, von der Welt und den Menschen darauf, ja von seiner irdischen Existenz überhaupt.

Vor ihm steht der Tod am Kreuz...aber auch die Überwindung des Todes und der Mächte, die Verderben, Verdammnis und absolute Finsternis (Leben ohne Gottes Licht und Liebe) herbeiführen.

Er sagt: "Es ist noch um ein kleines, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen.

Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben."

Seinen Nachfolgern verheißt er das Wiedersehen und das Leben.

Ich hatte immerzu Offenbarung 1,18 im Herzen. Jesus sagt dort:

"Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes."

Warum stellt sich Jesus nicht vor, als der Heilige, der Gewaltige, der Sieger.....?

Warum sagt er: Ich bin der Lebendige? Welche Bedeutung muß für ihn in dieser Beschreibung liegen!!! Welche Überwindung, welche Kraft, welche Qualität von Leben?!!!

Ich habe versucht, der Aussage etwas Form und Farbe zu geben, sofern das überhaupt mit unseren Mitteln möglich ist.

Vordergrund: Wir befinden uns in Raum einer Grabhöhle; grau, diffus, farblos.

Jesus wurde in eine Grabhöhle gelegt, als er tot war. Aber die Grabhöhle ist hier noch mehr; ein Bild für das Reich der Finsternis und des Todes. Dieses Reich hat seinen Sitz mitten in unserer Welt. Mancher meint, er lebt, aber eigentlich ist er innerlich tot, oder abgestumpft, oder gefangen, oder im Rausch einer nicht wirklichen Traumwelt...Das Leben, was uns in diesem Raum versprochen wird, soll voll stark und reich und gesund sein. Ich will keinesfalls alles grau machen, was uns auf unserer Erde gegeben ist...aber ich will hinweisen auf die Grenze.

Der Tod und sein Reich ist für uns die Grenze. Wir kommen als Menschen dort an, auch wenn wir das Leben scheinbar "in vollen Zügen genießen konnten".

Wir werden mitten im Leben mit dem Tod und seinem Reich konfrontiert durch Ängste, Dämonen, Süchte, Schuld, Versagen, Zerstörung... Wir müssen erkennen, das wir nicht **das** Leben haben. (Römer 6,23/ 7,24...)

Hintergrund: Die Grabhöhle hat eine Öffnung in Form eines Schlüssellochs / Omega (letzter Buchstabe des griechischen Alphabetes). Durch diese wird ein Blick geschenkt auf eine morgentaufrische (noch kühle Farben) herrliche Landschaft und Jesus, wie er uns in der Offenbarung (bitte lesen: Offenbarung 1,13-16) geschildert ist. Seine Fußspuren(mit Nagelmahl) führen über die Grabhöhlengrenze hinaus. Er hat als der Erste überhaupt den Tod und sein Reich nicht nur durchschritten, sondern hinter sich gelassen und zudem noch die Schlüsselgewalt (großer Schlüssel auf seinem Gewand) erobert. Er bahnt den Weg zu dem Leben -wie es vom Schöpfer und Vater gewollt ist. Es ist **ein Leben im Vertrauen zu ihm**. Die Tulpen und die Vögel erinnern an Matthäus 6,19 ff. Jesus steht auf dem Wasser. Das erinnert an Matthäus 14,22ff. , ist aber auch ein Zeichen für das Meer der Zeit...und die Frage nach dem Zeitpunkt seines Kommens.(Vielleicht kommt die Frage auf, ob wir, wenn wir nachfolgen je direkt bei ihm ankommen. Können wir auch auf dem Wasser gehen? Werden wir "in den Tod getauft?...um ihm zu leben? Römer 6-8"

<-hätte im Bild früher kommen müssen?!?>...Werden wir entgegen gerückt oder kommt er uns entgegen?

Es sind mir selbst verschiedene Gedanken gekommen. Ich kann mich für keinen direkt entscheiden.

Das Bild ist begrenzt!!! >>>Wir werden lt. Offb. 21,3-4 sehr nahe bei ihm sein.)

Für alle, die den Fußspuren Jesu folgen, beginnt das Leben, egal, ob es ein Rollstuhlfahrer, Sportler, armer oder reicher Mensch, Kind oder Greis ist (verschiedene Fußspuren).

Es soll niemanden beunruhigen, dass die Nachfolgerspuren auf der Karte noch nicht über die Grenze gefolgt sind...>>>Mancher ist schon hinübergewandert und wir leben im Glauben schon, was noch sein wird...wir glauben hier, was wir "morgen" sehen werden.

Lutz Scheufler singt dazu ein gutes Lied (CD Namibia Nr.5): Refr. "Heute schon im Morgen leben, heute schon mit Jesus gehn. Heute glauben- ist kein Traum. Wir werden Gottes Zukunft schauen."

(Rechts das Weiße über dem Rollstuhl soll an den weggerollten Grabstein erinnern.)

Wir wünschen ein lebendiges Jahr 2008.
Ihre Günter und Sylvia Naumann

Bild & Bibel Verlag
Günter Naumann
August-Bebel-Str. 217 d
09474 Crottendorf

Best.-Nr.: 0024

Tel.: 037344 13220
Fax.: 037344 13216
Email: ctct@cob-naumann.de
Internet: bild-und-bibel-verlag.de